

Unterfränkische Schule

Zeitschrift des Unterfränkischen LEHRER- UND LEHRERINNENVERBANDES - BEZIRKSVERBAND des BLLV



Hauptschulsterben – Blick in die Zukunft

Pädagogisches Seminar im Gespräch mit Kultusminister

Hauptschule ade



Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

der Unterfränkische Lehrer-
und Lehrerinnenverband
(ULLV) e.V., war bisher der
einzige Bezirksverband des
Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes
(BLLV), der über keine
eigene Zeitschrift verfügte.

Dies ist seit heute anders.
Die vor Ihnen liegende
„Unterfränkische Schule“
will Sie bezirksspezifisch

über die schulische Situation in unserer Region informieren.
Sie soll außerdem eine Plattform darstellen, auf der unsere
regionalen Probleme, Ansichten und Perspektiven zur Sprache
gebracht werden.

Darüber hinaus wird die „Unterfränkische Schule“ Ihnen die
aktuellen Aktivitäten des BLLV-Bezirksverbandes vorstellen, wird
berichten über die Arbeit des Bezirksvorstandes, der Fach-
gruppen, Referate und der Kreisverbände. Sie ersetzt damit
unsere bisherige Wandzeitung „BLLV aktuell“, die zuletzt doch
sehr in die Jahre gekommen war.

Zum Schriftleiter unseres neuen Verbandsmediums wählte die
Delegiertenversammlung des ULLV im Mai 2006 den Volkacher
Hauptschullehrer Joachim Huppmann. Zum Mitarbeiterstab
gehören außerdem der Leiter des Referats Öffentlichkeitsarbeit,
Peter Nossol (Würzburg) und der bisherige Referatsleiter
„aktuell“ Andreas Herrmann (Höchberg), der zudem weiterhin
als Webmaster für unseren Internet-Auftritt
(www.unterfranken.bllv.de) fungiert.

Ihnen, liebe Leser, wünsche ich viel Freude mit dieser ersten
Ausgabe, hoffe, dass sie Ihnen zusagt, und wünsche Ihnen und
uns allen ein gutes, glückliches und gesundes Jahr 2007.

Ihr Gerhard Bleß

1. Vorsitzender des ULLV

Inhalt

THEMA

- 03 „So wird's auf jeden Fall nicht weiter gehen!“**
Die Schulstruktur in Unterfranken steht für die nächste
Dekade vor umwälzenden Veränderungen.
- 06 Kommentar: Was ist die Bildung Wert?**
Bayerischer Landtag verabschiedet Doppelhaushalt
2007/2008. Keine effektive Steigerung für das
Kultusministerium?
Meldung: Gerhard Bleß im Gespräch mit neuem
Regierungsschulrat Brenner.

VERBAND

- 07 Termin beim Chef!**
Das Pädagogische Seminar des ULLV zu Gast bei
Kultusminister Siegfried Schneider.
- 08 ABJ lädt ein zum Junglehrertreffen.**
Schule entwickelt sich! Mit dir?
Endspurt im Wintersemester. BLLV Studenten-
gruppe hat volles Programm bis zum Semesterende.
Neuwahlen in der Fachgruppe
Verwaltungsangestellte.
Christine Starz als Fachgruppenleiterin bestätigt.
- 09 Schweinfurter Lehrtage.**
Mehr Anerkennung für den Beruf gefordert.
Belastungen im Lehrerberuf entgegen wirken.
Unterfränkischer BLLV-Fachlehrtage in Würzburg
- 10 Unterfränkischer Schulleitertag.**
Schulleiter weiterhin hoch belastet.
Pensionisten. Regionaler Pensionistentag
für Region Rhön in Planung.

TIPPS/TERMINE

- 11 Rubrik: Drei Fragen an...** Unterfränkische Schule
im Gespräch mit Kultusminister Schneider.
Tipp: Sonntagsausflug zum Teufelsgeiger
- 12 Termine zum Vormerken.** Januar bis März

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bezirksverband Unterfranken des Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes BLLV, www.unterfranken.bllv.de

Vorsitzender: Gerhard Bleß; Hinterer Rosengarten 11; 97253 Gaukönigs-
hofen, Telefon privat: (0 93 37) 22 93, Telefax privat: (0 93 37) 23 83,
Telefon dienstl.: (0 93 1) 380-17 62, Telefax dienstl.: (0 93 1) 380-27 62

Redaktion: Joachim Huppmann, Linsenweg 7, 97332 Gaibach,
Telefon: 09381/715773, Fax: 09381/715773,
E-Mail: schule.unterfranken@onlinehome.de

Druck und Layout: Druckerei Lang, Storchengasse 12-14, 97616 Bad Neu-
stadt, Telefon 09771-6233-0, www.langdruck.de

Der Bezugspreis ist für Verbandsmitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für
Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 8 €. Nichtmitglieder können
die „Unterfränkische Schule“ bei der Redaktion bestellen. Namentlich gekenn-
zeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Zeitschrift erscheint
jährlich viermal.

„So wird's auf jeden Fall nicht weiter gehen!“

oder: Genießen Sie ihre Schule, so lange es sie noch gibt

Schule wird sich in weiten Teilen Unterfrankens in der nächsten Dekade verändern. Gewaltig verändern. So oder so. Genau jetzt stehen Erdbeben in der Schulstruktur unmittelbar bevor - und viele von uns wollen sie immer noch nicht kommen sehen. Genau jetzt haben wir aber die Chance oder sogar die Pflicht, an den Veränderungen gestaltend Teil zu haben. Denn tatsächlich wird es so auf jeden Fall nicht weiter gehen...

Schüler - ein knappes Gut

Wesentlicher Antrieb für die Veränderung ist der sog. demografische Echoeffekt. Der berühmte Pillenknick des letzten Jahr-

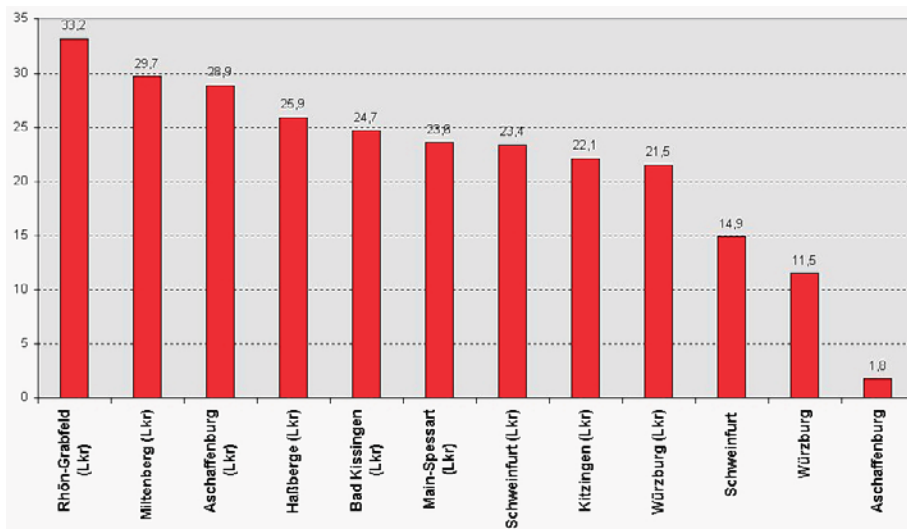
hunderts reißt mit einer Generation Verspätung ein riesiges Loch in die Kreißsäle des jungen Jahrtausends - damit aber natürlich auch in Kindergärten und Schulen. Insbesondere für sog. strukturschwache ländliche Regionen - und derer haben wir in Unterfranken einige - bedeutet das dramatische Einbrüche in der Bevölkerungsentwicklung. Es geht abwärts mit den Unterfranken. Und die Rhön beginnt. Bald schon regeln in einigen Kreisen die letzten Menschen die letzten Dinge - ohne es zu wissen. Bis zu zwanzig Prozent werden einzelne Landkreise Unterfrankens nach den aktuellen Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in den nächsten zwei Dekaden an Bewohnern verlieren! Und die Schulen? „Schüler werden ein knappes

Gut“, fasst Dr. Ernst Rösner seine Studie zur Entwicklung von Pennälierzahlen treffend zusammen. Und den größten Verlust an Schülern in Bayern haben ausgerechnet wir Unterfranken zu tragen! Pole position. Der Leiter des Bereiches Schule an der Regierung, AD Franz Portscher, bringt es auf den Punkt wenn er in den letzten Monaten immer wieder unumwunden klar macht: „Das Problem der Schülerentwicklung ist in Unterfranken das heißeste, das wir haben.“

Langfristig wird das sicher alle Schularten betreffen. Und damit natürlich die Kommunen. Und uns. Keine Schüler, keine Schule. Mit der Schule vor Ort droht das letzte überzeugende Argument für viele kränkeln- de Gemeinden, die sich um den Zuzug



Ein leeres Klassenzimmer als Materiallager – Verkauf bei ebay



Prozentuale Schülerverluste 2005 - 2024

von Familien bemühen, wegzubrechen. Bereits jetzt versucht Thüngen im Landkreis Main-Spessart die Attraktivität ihrer Bauplätze durch saftige Rabatte für jedes Kind, um das die zuziehende Familie die Gemeinde bereichert, zu erhöhen.

Die Hauptschule - hochgelobt, doch nicht gewollt

Besonders schnell und hart trifft der Schülerverlust viele Hauptschulen. Denn dort ist die demographische Entwicklung nicht die einzige Grabschaukel. R6, Rütli und Co. haben ihren Teil dazu beigetragen, dass diese Schulart an Attraktivität verloren hat. Sie gilt als Sammelbecken für sozial Benachteiligte. Die Wirtschaft beklagt die mangelhafte Kompetenz der Absolventen, die Eltern streben nach höherwertigen Abschlüssen. Dass der Mittlere Abschluss der Hauptschule in keiner Weise die versprochene Anerkennung findet, bewies zuletzt eindrucksvoll das KM, als der Ldt. MR Georg Hahn - wohl gemerkt mit seiner Abteilung für Volksschulen zuständig - eine Info über Anschlussmöglichkeiten nach dem Mittleren Abschluss an die Hauptschule zunächst erst gar nicht versenden ließ, wohl aber an Realschulen, Gymnasien und Wirtschaftsschulen. Nein, jeder will das Beste für sein Kind - und dafür kommt die Hauptschule eben nicht mehr in Frage. Das hat mit Schlechtreden nichts zu tun. Da können sich dort alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte durch einen täglichen pädagogischen Triathlon die Beine ausreißen.

Entsprechend sind Übertrittsquoten von deutlich über 60% nach der vierten Jahrgangsstufe in andere weiterführende Schularten die Regel geworden. Nach der fünften und nach der sechsten Klasse gehen aus vielen Hauptschulen noch einmal 10 - 15% weg. Das gilt vor allem in der Nähe unserer Zentren wie Schweinfurt. Auch Schulen in privater Trägerschaft erfreuen sich eines großen Zuwachses. Nicht mehr jedoch die Überzeugung ob eines alternativen pädagogischen Konzeptes steht für viele Eltern im Mittelpunkt, sondern die Flucht vor der Hauptschule.

Der Trend ist klar - die Unterschiede in der Schülerentwicklung sind dennoch gewaltig. Man spricht von regionalen Disparitäten und drückt damit fast schmeichelhaft aus, dass ein in Würzburg oder Aschaffenburg/Stadt verhafteter Lokalpolitiker sich kaum vorstellen kann, wie tief sein Kollege im Grabfeld bereits im Moder versinkt. 220 bis 320 Schüler mindestens braucht eine stabile, selbstständige Schule vor Ort. Mit diesen Zahlen wird am KM gerechnet. Das ist eine Menge. Zu viel für viele Schulen in Unterfranken, die oft mehr als 10%, teilweise sogar um die 20% Schülerverluste alleine im letzten Schuljahr zu beklagen haben (bspw. Geldersheim im Landkreis SW).

Welche konkreten Gefahren liegen in dieser Entwicklung?

- Schulschließungen auf dem Land und gleichzeitig An- bzw. Neubauten bei

den Realschulen und Gymnasien in den Zentren

- Sammeln der verbleibenden Hauptschüler in großen Hauptschuleinheiten
- lange Schulwege
- hohe Beförderungskosten und riesige Gastschulbeiträge für Kommunen
- Belastung der Gemeinden durch den Unterhalt leerer Schulgebäude
- Versetzungen von Lehrkräften in großem Stil
- Umsprengelungen und Deals um Schüler ...

Wie können wir die wohnortnahe, attraktive Schule stärken?

Unser Ziel muss es sein, diesem Schulsterben auf dem Land entgegen zu wirken. Zu wichtig sind unsere Schulen vor Ort für unsere Kinder - und für die Zukunft unserer ländlichen Region. Die Attraktivität dieser Schulen wird vor allem gekennzeichnet sein durch sieben Merkmale:

1. Anschlussorientierung statt Abschlussorientierung
2. einen anerkannten mittleren Bildungsabschluss
3. intelligentes Lernen in heterogenen Gruppen
4. Anbindung an die Gesellschaft in der Gemeinde vor Ort
5. Schulsozialarbeit
6. individuelle Förderung
7. Ganztagsangebote

Der Weg dahin kann nur unterschiedlich sein

Aufgrund der regionalen Disparitäten ist es wichtig, die Situation vor Ort genau unter die Lupe zu nehmen und lokal zu handeln. Landräte, Kommunalpolitiker und Schulleiter, aber auch die Wirtschaft müssen sich Ihrer Verantwortung für die Entwicklung in Ihrer Region bewusst werden - und diese als Herausforderung annehmen. Schöllkrippen braucht andere Lösungen als Fladungen, Ochsenfurt oder Gochsheim. „Es kann kein landesweites Konzept geben“, so Kultusminister Schneider in einem Interview im September in der SZ. Wie Recht er doch hat.

Schüler wären oft noch genug da

Mehr Kooperation zwischen benachbarten Schulen kann ein Teil einer Lösung zur Stärkung der Schule vor Ort sein, jahrgangsübergreifende Klassen ein anderer. Das wird aber so manche Schule auf dem Land nicht retten können - obwohl noch genügend Schüler im Sekundarstufenalter da wären. Das muss man allen demographischen Abstürzen zum Trotz auch sagen dürfen. Wir erlauben uns heute nur den Luxus, zwei Drittel davon in die Stadt zu karren, weil sie den Stempel ‚Realschule‘

oder ‚Gymnasium‘ auf der Stirn tragen. Wie lange können und wollen wir uns das noch leisten?

Viele Verantwortliche haben die Chancen bereits erkannt, wollen Modellschulen beantragen, an denen Haupt- und Realschüler mitunter auch gemeinsam unterrichtet werden. Sie sprechen ganz offen von der längst überfälligen Kooperation zwischen Haupt- und Realschulen, von Haupt-Realschulen oder gar von Sekundarschulen. So abwegig ist das alles ja auch nun wahrlich nicht, nachdem wir Bayern mit dem aus dem 18. Jahrhundert

stammenden dreigliedrigen System in Europa zunehmend in die Isolation geraten...

Steve Bauer



Das war's.

Wir trauern um unsere unterfränkischen Schulen:

- ab 01.08.2001 Zusammenlegung der Goethe-Hauptschule und der Schiller-Hauptschule zur Goethe/Schiller-Hauptschule Würzburg
- ab 01.08.2003 Auflösung der Hauptschule Sommerhausen; Auflösung der Teilhauptschule I der VS Kirchzell (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Münnerstadt-Großwenkheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Zell a.Main (nur noch GS)
- ab 01.08.2004 Auflösung der Hauptschule der VS Thüngen (nur noch GS); Auflösung der Hauger-VS Würzburg (Grund- und Hauptschule); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Willanzheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Wollbach (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Partenstein (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Wiesthal (nur noch GS)
- ab 01.08.2005 Auflösung der Teilhauptschule I der VS Milzgrund in Aubstadt (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Obernbürg a.Main-Eisenbach (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Randersacker (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Urspringen (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Hösbach-Rottenberg (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Alzenau-Michelbach (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Karl-Benz-VS Weibersbrunn (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Burkardroth-Lauter (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Burglauer (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Hafenlohr (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Collenberg (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Besengau in Bastheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Nordheim v.d.Rhön (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Valentin-Rathgeber-VS Oberelsbach (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Theilheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Thüngersheim (nur noch GS)
- ab 01.08.2006 Auflösung der Hauptschule der VS Sandberg (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Regiomontanus-VS Königsberg i.B. (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Albert-Schweitzer-VS Albertshofen (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Mainbernheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Henneberg-VS Bad Kissingen-Garitz (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I Gerolzhofen und der Teilhauptschule II Gerolzhofen (gemeinsame HS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Alzenau-Hörstein (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Großostheim-Pflaumheim (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Sailauf (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Niedernberg (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Bad Neustadt a.d.Saale-Herschfeld - Verbandsschule - (nur noch GS); Auflösung der Hauptschule der Valentin-Rathgeber-VS Oberelsbach (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der Ignatius-Gropp-VS Güntersleben (nur noch GS); Auflösung der Teilhauptschule I der VS Kist (nur noch GS)

Auflösungen/Zusammenlegungen von Grundschulen in Unterfranken

- ab 01.08.2000 Zusammenlegung der Max-Dauthendey-Grundschule und der Schiller-Grundschule zur Dauthendey/Schiller-Grundschule Würzburg
- ab 01.08.2001 Auflösung der Grundschule Schönaa a.d.Brend
- ab 01.08.2001 Zusammenlegung der Leonhard-Frank-Grundschule und der Grundschule Würzburg-Rottenbauer zur Leonhard-Frank-Schule Heuchelhof/Rottenbauer (Grundschule) Würzburg
- ab 01.01.2002 Zusammenlegung der Adalbert-Stifter-Grundschule und der Grundschule Würzburg-Zellerau zur Adalbert-Stifter-Grundschule Würzburg-Zellerau
- ab 01.08.2003 Auflösung der Grundschule Karlstadt-Stetten
- ab 01.08.2004 Auflösung der Grundschule Hendungen
- ab 01.08.2005 Zusammenlegung der Burkarder-Grundschule und der Grundschule Würzburg-Steinbachtal zur Burkarder-VS Würzburg-Steinbachtal
- ab 01.08.2006 Zusammenlegung der Grundschule Karlstadt-Karlbürg und der Grundschule Karlstadt-Wiesenfeld zur Grundschule Karlstadt-Wiesenfeld/Karlbürg
- ab 01.08.2006 Auflösung der Grundschule Obersinn

KOMMENTAR

Was ist die Bildung wert?

Alle zwei Jahre wird diese grundsätzliche Frage den verantwortlichen Politikern in Regierung und Parlament gestellt. Vor den Weihnachtsferien war es wieder einmal so weit. Der Bayerische Landtag verabschiedete am 14. Dezember 2006 den Doppelhaushalt 2007/2008.

Er hat ein Volumen von jeweils rund 36 Milliarden Euro. Die Staatsausgaben sollen bis 2008 um insgesamt 3,8 Prozent steigen.

Der Etat des Kultusministeriums erhöht sich in diesen beiden Jahren von gegenwärtig 8,17 auf 8,46 Milliarden Euro im Jahre 2008, was einer Steigerung um 3,5 Prozent entspricht.

Im KM-Haushalt sind dabei auch die steigenden Aufwendungen für Pensionen eingerechnet, die nicht den Schulen direkt zugute kommen, sondern einzig und allein Folge der in den nächsten Jahren vermehrten Ruhestandseintritte von Lehrerinnen und Lehrern sind. Die Ausgaben für Schulen sind so gesehen in Wirklichkeit sogar rückläufig.

„Bildung genießt im Doppelhaushalt 2007/2008 des Freistaats Bayern Priorität“, ließ jedoch Minister Schneider über seine Pressestelle am 13. Dezember 2006 verlauten. Insgesamt werden Staatsregierung, CSU und Kultusministerium nicht müde, dem staunenden Volk die Botschaft zu verkünden, der Haushalt 2007/08 setze ein deutliches Signal zur Stärkung des politischen Schwerpunktes „Bildung“. Diese propagandistische Darstellung wird landauf landab von den verantwortlichen Politikern so lange verkündet, bis es am Ende so ziemlich jeder glaubt, vermutlich sogar sie selbst.

Besonders betroffen von den stagnierenden Staatsausgaben für Bildung werden die Grund- und Hauptschulen sein, denn wenn der Bayerische Landtag insgesamt nicht mehr für Bildung ausgibt, gleichzeitig aber den Realschulen und Gymnasien mit ihren immens hohen Klassenfrequenzen zu Recht zusätzliches Personal gegeben werden soll, kann dies nur durch Stellenumschichtungen aus dem Bereich der Grund- und Hauptschulen erfolgen. Da bleibt dann kaum Spielraum für kleinere Klassen und Lerngruppen, stärkere individuelle Förderung,

zusätzliche Schulpsychologen, mehr Ganztagesgeschulen.

Wie es Kultusminister Schneider in diesem Kontext gelingen soll, seine angekündigte Reform der Hauptschule umzusetzen, bleibt mir schleierhaft. Offenbar ist wieder einmal vorgesehen, diese Reform kostenneutral zu gestalten? – Vielleicht soll sie auch erst nach 2008 kommen, denn die Hauptschule ist ja nach Einschätzung der Pressestelle der CSU-Landtagsfraktion „die beliebteste Schulform“ in Bayern. Dies soll laut Pressemitteilung vom 19.10.2006 Fraktionsvorsitzender Herrmann sogar persönlich gesagt haben.

Als Fazit bleibt für mich festzuhalten: Die Bayerische Staatsregierung und die CSU sind absoluter Spitzenreiter im Verkaufen ihrer aktuellen Politik, bleiben aber in der Realität weiterhin den Beweis schuldig, den immensen Wert des Bereiches Bildung für die Zukunftsfähigkeit des Landes wirklich erkannt zu haben.

Da werden wir als BLLV in den nächsten Jahren noch viel Überzeugungsarbeit leisten müssen!

Gerhard Bleß

Gespräch mit neuem Regierungsschulrat Brenner

Zu einem ersten Meinungsaustausch traf sich BLLV-Bezirksvorsitzender **Gerhard Bleß** mit dem neuen Regierungsschulrat an der Regierung von Unterfranken, **Herbert Brenner** (auf unserem Bild links). Dabei wurden insbesondere Fragen der weiteren Verwendung ausländischer Lehrkräfte an Unterfrankens Schulen sowie die steigende Arbeitsbelastung der Schulleitungen thematisiert. Brenner sagte in diesem Zusammenhang dem BLLV

seine volle Unterstützung bezüglich der Forderung nach einer verbesserten Computersoftware für die Schulverwaltung zu. Beide Seiten vereinbarten einen regelmäßigen Gedankenaustausch zu aktuellen Problemen und Wünschen aus der Lehrerschaft.



Termin beim Chef!

Das Pädagogische Seminar im Gespräch mit Kultusminister Schneider

Termin beim Chef! Was bei anderen zu Schweißausbrüchen führt, ließ uns, die Teilnehmer des Pädagogischen Seminars spezial 2006, eher frohlocken. Denn wer hat als Volksschullehrer aus dem fernen Unterfranken schon einmal Gelegenheit, persönlich mit dem Kultusminister in der Landeshauptstadt München zu sprechen? Am Freitag, 13. Oktober 2006, war es soweit. Der Staatsminister für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider, bat zum Gespräch.

Dann folgte Frage auf Frage. Der Kultusminister plädierte dabei für eine enge Verknüpfung von Kindergarten und Grundschule, dachte dabei an gemeinsame Fortbildungen von Erzieherinnen und Lehrerinnen oder auch an eine direkte Kooperation in einer Klasse. Weiter versprach Schneider, alles zu unterstützen, was die Kooperation zwischen Grundschule und weiterführender Schule voranbringe. In der Frage der Ganztagsschule sah er „Potenzial um gegen die Bildungsungerechtigkeit vorzugehen“. Bis 2008 will der Minister an 100 Schulen – vor allem im Grundschulbereich – die gebundene Form und an weiteren 1000 Schulen die offene Form der Ganztagsschule einrichten.

Christoph Hartmanns Kritik an der mangelhaften Ausstattung der Förderschulen, so gehe der stärkere Bedarf an mobilen sonderpädagogischen Diensten auf Kosten der Förderschulen selbst, nahm Schneider zur Kenntnis. Nicht ganz neu, aber trotzdem erfreulich war Schneiders Nachricht für die Förderlehrer. In Südbayern werde eine zweite Ausbildungsstätte für Förderlehrer errichtet. „In fünf bis sechs Jahren werden dort die Ersten fertig“.

Dass die Hauptschulen drastische Verluste an Schülern hinnehmen müssen, wollte auch der Kultusminister nicht in Abrede stellen. Um weiter eine wohnortnahe Hauptschule anbieten zu können, plant Schneider eine Hauptschulinitiative, die im März der Öffentlichkeit vorgestellt werden



Das Pädagogische Seminar zu Gast bei Kultusminister Siegfried Schneider.
Foto: Andreas Hermann

soll. Die Eckpunkte lauten: Vermittlung von Kernkompetenzen, Modularisierung der Lehrpläne, stärkere Berufsorientierung und eine Aufhebung des Schulsprengels an ein bis zwei Wochentagen. An diesen so genannten Praxistagen sollen die Schüler je nach ihren Schwerpunkten an einer Schule im hauswirtschaftlich-sozialen, an einer anderen Schule im gewerblich-technischen und an einer dritten im kommunikationstechnischen Bereich geschult werden.

Dass Haupt- und Realschulen – wo Bedarf besteht – ineinander aufgehen könnten, ist für Schneider keine Alternative. „Ich weiß nicht, ob Sie Hauptschülern auf der einen und Realschülern auf der anderen Seite damit gerecht werden“, so seine Antwort auf eine entsprechende Frage. Außerdem verlange dies nach „mindestens vierzügigen Schulen“.

Ein Bonbon hatte der Herr Staatsminister noch für die Schulleiter parat. Im nächsten Doppelhaushalt seien Mittel für eine Anrechnungsstunde mehr eingeplant, allerdings zunächst nur für Schulleiter gro-

ßer Schulen. Gleichzeitig sei daran gedacht, bei sehr kleinen Standorten einen Schulleiter für mehrere Schulen einzusetzen. Wohl doch eher ein „saures Bonbon“...

Die eine oder andere Frage wurde im Anschluss dann doch noch beantwortet. Am Nachmittag hatten wir nach einer Führung durch den Landtag einen Termin mit der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Margarete Bause. Am frühen Abend erwartete uns im BLLV-Haus an der Theresienwiese Präsident Albin Dannhäuser.

Peter Nossol

Info:

Das „PädSem“ ist eine Fortbildungseinrichtung des ULLV. Eine feste Gruppe von bis zu 30 jungen, ausgewählten Kolleginnen und Kollegen erhält dabei in einem zweijährigen Turnus eine weiterführende Schulung in den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Didaktik und Methodik und eine Qualifikation im persönlichen, gesellschafts-, schul- und verbandspolitischen Bereich.

ABJ lädt zum Junglehrertreffen

Schule entwickelt sich! Mit dir?



Ganz gleich, ob es sich um methodische oder strukturelle Veränderungen handelt, vieles gerät an Bayerns Schulen in Bewegung. „Manches davon ist schon weit mehr auf den Weg gebracht, als wir vielleicht ahnen. Es ist an der Zeit, Veränderungen mit zu gestalten“, meint die Vorsitzende der ABJ Unterfranken Carina

Herteux und lädt deshalb alle Mitglieder und Mitarbeiter zum 4. Junglehrertreffen der ABJ im BLLV-Bezirk Unterfranken. Getagt wird am Dienstag, 27. Februar von 16 bis 19 Uhr im Lesesaal des BLLV-Studentenwohnheims in der Marianhillstraße 6 in Würzburg. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen:

- Leistung und Motivation in Schule und Beruf

- TVL – wird Leistung gerecht besoldet?
- Schulstrukturen im Wandel – zur Situation in Unterfranken
- prüfungsrelevante Veranstaltungshinweise, Skriptenangebot

Anmeldung bitte bis zum Dienstag, 20. Februar unter carina.herteux@web.de.

Endspurt im Wintersemester

Für die Studenten der Universität Würzburg heißt es jetzt „Gas geben“: Am Ende des Wintersemesters tippen viele ihre Seminararbeiten oder bereiten sich auf Prüfungen vor. Auch die BLLV-Studentengruppe hat noch volles Programm: Am Samstag, 20. Januar, nehmen Würzburger Studenten am Workshop „Zuhören“ des BR-Studios Nürnberg teil. Am Montag, 22. Januar, ist um 20 Uhr Studentengruppen-Treffen im Keller des BLLV-Wohnheims. Zwei Wochen später, am 5. Februar, ist das Semester-Abschluss-

Essen angesetzt und mitten in den Semesterferien am 28. Februar ist eine Fahrt zur didacta nach Köln geplant. Wer Interesse hat, wendet sich an Daniela Rienecker (daniela.ri@gmx.de) - sie leitet das Referat Studentenarbeit - oder an Kerstin Mikschl (kerstin.mikschl@yahoo.de) - sie ist die Vorsitzende der Würzburger Studentengruppe. Für unseren Fotografen haben Daniela Rienecker und Kerstin Mikschl (rechts) Simon Lehanka in ihre Mitte genommen.

Foto: Nossol



Neuwahlen in der Fachgruppe Verwaltungsangestellte

Die Fachgruppe Verwaltungsangestellte im BLLV-Unterfranken bestätigte bei der Sitzung am 16. Nov. 2006 Christine Starz als Fachgruppenleiterin und wählten Frau Sigrid Weigand (Verwaltungsangestellte an der Volksschule Iphofen, LKr. Kitzingen) zu ihrer Stellvertreterin.

Von links: U.Bauer/U. Ziegler/R. Franz/F. Grimm/C. Griebel/S.Weigand/C. Weinmann/M. Pließnig/P.Radtke/Ch. Starz

9. Schweinfurter Lehrertag

Mehr Anerkennung für Beruf gefordert



Arbeit im Workshop – Schweinfurter Lehrertag

Niederwerrn. „Starke Lehrer – Basis einer guten Schule! – Dieses Motto haben wir ganz bewusst für den diesjährigen Lehrertag gewählt“, betonte Walter Schäffer,

Vorsitzender des BLLV-Kreisverbandes Schweinfurt-Land in seinem Grußwort zum 9. Schweinfurter Lehrertag.

Wer Bildung und Erziehung stärken und Schulen verbessern will, müsse in erster Linie den Lehrer- und Erzieherberuf aufwerten. Das Ziel des BLLV sei eine demokratische Erziehungs- und Leistungsschule, erklärte Schäffer. Hier müsse die Bildungsgerechtigkeit umgesetzt werden, der Erwerb nachhaltiger Kompetenzen und eigenverantwortliches Arbeiten im Mittelpunkt stehen. Außerdem müsse für die Schüler in der Region Schweinfurt ein wohnortnahe, attraktives und umfassendes Schulangebot sichergestellt werden.

Wichtig ist eine positive Grundeinstellung zum Beruf“, meinte Schulamtsdirektor a.D. Reinhold Breunig. „Lehrer können nur gut sein, wenn man gut mit ihnen umgeht“, so der Referent. Daher sei es wichtig, Prioritäten zu setzen, die eigenen Kräfte einzuteilen oder sich Rückzugs- und Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Weiter wurden am Schweinfurter Lehrertag zwölf gut besuchte Workshops angeboten. Die Themen reichten von „Auf dem Weg zum Leser“ bis „Mit Haut drauf Pädagogik durch die Hauptschule?“.

Horst Fröhling

Belastungen im Lehrerberuf entgegenwirken

Unterfränkischer BLLV-Fachlehrtag in Würzburg

Würzburg – Fachlehrkräfte aus ganz Unterfranken trafen sich unter dem Motto „fit for future“ in der Gustav-Walle-Schule in Würzburg. Veranstalter des 3. Fachlehrtages waren die Fachgruppen Handarbeit/Hauswirtschaft und Musisch-technische Fächer des BLLV-Bezirks.

Im Mittelpunkt stand das Thema Lehrergesundheit. Die Lehrer wollen länger lehren, viele müssen aber vor Erreichen der Pensionsgrenze aufgeben. Der Alltag an Grund-, Haupt- und Förderschulen belastet auch Fachlehrerinnen und Fachlehrer immer mehr. Als Gründe dafür nannte BLLV-Fachgruppenleiterin Gudrun Eckel die steigenden Gruppenstärken, den häufigen Wechsel zwischen Klassenstufen und Schulhäusern sowie verhaltensauffällige Schüler.

Professor Dr. Joachim Bauer aus Freiburg sah in den Belastungen im Lehrerberuf gepaart mit der fehlenden öffentlichen Anerkennung „ideale Voraussetzungen für psychosomatische Erkrankungen“. Der Mediziner und Psychotherapeut sprach

zum Thema: „Beziehungskompetenz im Lehrerberuf: Ihre Bedeutung für die Bewahrung der Lehrergesundheit“. Was die Schule brauche, so Professor Bauer, seien aber nicht nur Lehrer, die sorgsam mit ihrer psychischen Gesundheit umgehen, sondern veränderte Rahmenbedingungen. Er forderte unter dem Beifall der Lehrkräfte kleinere Schülergruppen, mehr Ganztagsangebote, eine intensivere Zusammenarbeit mit den Eltern und ein Ende der Stimmungsmache gegen Schule und Lehrerberuf.

Während am Vormittag das Thema Lehrergesundheit dominierte, erwarteten die Besucher nach dem Mittagessen eine Ausstellung von Schulverlagen und 15 verschiedene Workshops. Einige Referenten griffen noch einmal das Hauptthema auf – so zum Beispiel der bekannte Buchautor Werner Gratzner, wenn er fragte: „Lehrer motivieren Schüler ... Und wer motiviert die Lehrer?“. Andere Workshops lockten mit mehr unterrichtspraktischen Themen: „Konstruktive und dekorative Elemente aus

Baustahl, Holz und Keramik“ oder „Bildbearbeitung mit Photoshop“. Am Ende des Fachlehrtages blickte Gudrun Eckel in zufriedene Gesichter. Sie dankte besonders ihrem Vorbereitungsteam mit Christine Hornfeck, René Gahn, Renate Paul und Sylvia Harant und den Kollegen und Schülern der Gustav-Walle-Schule.



Zufriedene Gesichter beim Fachlehrtag: Fachgruppenleiterin Gudrun Eckel und ihr Vorbereitungsteam: Renate Paul, René Gahn und Sylvia Harant (von links).
Foto: Nossol

6. Unterfränkischer Schulleitertag

Entlastung für Schulleiter lässt weiter auf sich warten



Im Gespräch: BLLV-Bezirksvorsitzender Gerhard Bleß, Referent Otto Herz und Franz Portscher, Leiter des Bereiches Schule der Regierung von Unterfranken.

Werneck. „Schulleiterinnen und Schulleiter im Umbruch und im Aufbruch“. Unter diesem Motto stand der 6. Unterfränkische Schulleitertag, zu dem der BLLV Unterfranken in die Balthasar-Neumann-Hauptschule Werneck eingeladen hatte.

„Es ist die gleiche Situation wie vor zwei Jahren, die Belastungen der Schulleiter haben nicht abgenommen“, betonte Fachgruppenleiter Andreas Sauer. Als Beispiele nannte er steigenden bürokratischen Kleinkram und nicht funktionierende Statistikprogramme. Alle zusätzlichen Leistungen der Schulleiter gebe es zum Nulltarif. Dies schlage sich auch darin nieder, dass sich kaum noch Leute fänden, die die freien Schulleiterstellen besetzen. „Es rumort an den Volksschulen“. Sauer forderte feste Leitungs- und Verwaltungszeit. Seine Unterrichtszeit solle ein Schulleiter flexibel handhaben können. Klassenführungen sollten für einen Schulleiter tabu sein.

Für Hauptreferent Otto Herz, der Mitbegründer der Bielefelder Laborschule, brauche eine gute Schule ein hohes Maß

an Eigenverantwortung. Dazu komme eine Verantwortungsgemeinschaft von Kindern und Jugendlichen, Eltern, Partnern in der Freizeit und professionellen Pädagogen. „Das müssen die Menschen vor Ort wollen“, hob Herz hervor. Dazu kämen gute Schulleiter, die ihr Kollegium führen und unterstützen.

Weiter erklärte Herz, dass die Aufgabe eines Schulleiters die Schulführung und nicht die Klassenführung ist. Bei der anschließenden Forumsrunde forderte BLLV-Landesfachgruppenleiter Engelbert Schmid feste Verwaltungs- und Leitungszeiten für die Schulleiter und eine Entlastung von der Unterrichtsverpflichtung. Dass Schulleiter besonders belastet sind, verstand MdL Berthold Rütth (CSU). „Wir arbeiten an einer Lösung“, sagte er und verwies auf eine Zuteilung von mehr Verwaltungsangestellten.

„Papier ist geduldig“, konterte MdL Simone Tolle (B90/Grüne). An den Volksschulen seien 1066 Stellen gestrichen worden. „Die CSU versucht an den Symptomen zu kurieren“, stellte MdL Karin Pranghofer fest.

„Diese Veranstaltung gibt Mut, weiter für eine bessere Schule in Unterfranken zu kämpfen“, schloss der unterfränkische BLLV-Vorsitzende Gerhard Bleß die Runde.

TEXT UND ALLE FOTOS HORST FRÖHLING

Termin 9. Mai vormerken

Regionaler Pensionistentag für die Region Rhön

Münnerstadt. Die BLLV-Kreisverbände in der Region Hassberge waren die Vorreiter, es folgten ihnen die Kollegen aus dem Raum Main-Spessart, jetzt sind die Rhöner an der Reihe. Reinhold Breunig vom BLLV-Referat Pensionistenbetreuung freut sich, dass die Vorbereitungen für den dritten regionalen Pensionistentag laufen. Voraussichtlich am Mittwoch, 9. Mai, wollen sich ehemalige Lehrerinnen und Lehrer aus der Region im Haus St. Michael, einem ehemaligen Augustinerkloster, in Münnerstadt treffen. Veranstalter sind die Kreisverbände Bad Brückenau, Bad Kissingen, Bad Königshofen, Bad Neustadt, Hammelburg, Mellrichstadt und Münnerstadt. Diese versenden auch rechtzeitig die Einladungen an die Pensionisten.

Peter Nossol



Reinhold Breunig,
Referat Pensionistenbetreuung

Drei Fragen an ...

... Kultusminister Siegfried Schneider

Unterfränkische Schule: Der Freistaat Bayern hält weiter am dreigliedrigen Schulsystem fest. Andere Bundesländer, besonders im Osten der Republik haben ein zweigliedriges Schulsystem. Gibt es in Bayern Pläne für eine allgemeine Sekundarschule neben dem Gymnasium, in der Hauptschule und Realschule ineinander aufgehen? Wäre eine solche Schule in naher Zukunft als Modellversuch denkbar?

Kultusminister Siegfried Schneider: Das dreigliedrige Schulsystem bietet besondere Chancen, die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Talenten differenziert zu fördern. Dies hat sich bewährt, wie es auch Internationale Studien wie PISA oder DESI gezeigt haben. Pläne für eine allgemeine Sekundarschule gibt es deshalb in Bayern nicht.

Unterfränkische Schule: Die neuen Grundschulzeugnisse haben unter den Lehrern und Lehrerinnen Unmut erzeugt. Die Kritik lautet: Das Ausfüllen der zweiseitigen Zeugnis-Formulare bedeutet eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Arbeitszeit, ohne dass daraus eine erkennbare Verbesserung der Kommunikation mit den



Schülern und Eltern resultiert. Welche Rückmeldungen liegen Ihnen vor? Sind Änderungen geplant?

Kultusminister Siegfried Schneider: Die neuen Grundschulzeugnisse dokumentieren das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler in ausführlicher Form. So erhalten Schüler und Eltern ein differenziertes Bild über das Verhalten. Ich halte diese Bewertung für sinnvoll. Die Frage, ob die Grundschulzeugnisse alle in sie gesetzten

Erwartungen erfüllen, lässt sich nur mittel- und langfristig beantworten. Wir werden deshalb die Rückmeldungen von Eltern und Lehrkräften weiter im Auge behalten und gegebenenfalls Modifizierungen vornehmen.

Unterfränkische Schule: Lehrer ist auch in Bayern nicht gleich Lehrer. Die Unterschiede in Bezahlung und Pflichtwochenstunden sind groß.

Halten Sie diese Unterschiede zwischen den einzelnen Schularten für gerecht fertigt? Können sich die Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen Hoffnung machen, dass eine Angleichung in Bezahlung und/oder Wochenstundenzahl stattfindet?

Kultusminister Siegfried Schneider hat diese Frage bis heute nicht beantwortet. Ob er sie nicht beantworten wollte oder ob die „frohe Botschaft, dass wir Volksschullehrer für mehr Geld künftig weniger arbeiten“ irgendwo zwischen der Landeshauptstadt und dem Regierungsbezirk Unterfranken versandt ist, bleibt Spekulationen vorbehalten. Auch eine dementisprechende Nachfrage bei seinem Pressesprecher blieb unbeantwortet.

Sonntagsausflug zum Teufelsgeiger

Sind wir doch mal ehrlich - uns Lehrerinnen und Lehrer plagt doch alle das gleiche „Problem“: Was tun in der „vielen freien Zeit“? Für Abhilfe sorgt künftig an dieser Stelle der AUSFLUGSTIPP.

Am letzten Sonntag im Monat lädt Florian Meierott immer um 17 Uhr zum Erlacher Schlosskonzert. Er ist – wenn man der Süddeutschen glauben will – „ein Teufelsgeiger“ und der Rezensent der Augsburger Allgemeinen hat „ein Feuerwerk an Tönen und Läufen“ gesehen und gehört. Tatsache ist, dass der Erlacher Geiger inzwischen Konzerte weit über die Grenzen Deutschlands hinaus gibt und sich

auch als Dozent von Meisterklassen einen hervorragenden Ruf erarbeitet hat.

In Franken wurde Meierott als „Geiger vom Stein“ populär. Der Staatliche Hofkeller widmet ihm jährlich einen Wein. Dafür werden die Silvanertrauben am Würzburger Stein von ihm regelmäßig bespielt, auf dass sie noch besser reifen.

Wein und Sekt wird auch beim Schlosskonzert gereicht. Also: Auf nach Erlach, einem Ortsteil von Ochsenfurt, eingerahmt von Zeubelried, Sommerhausen und Kaltensondheim. Und nach dem Konzert wartet im „Schwarzen Adler“ die Schlachtschüssel oder ähnlich Deftiges.

Näheres unter www.meierott.com und Gaststätte „Schwarzer Adler“, Telefon 09331-803536.

Peter Nossol



Florian Meierott

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Januar	Besuch Kräutermuseum Abtswind	Abtswind	KV Kitzingen
10.01.07	Museum Georg Schäfer: Ausstellung „Kinder“	Schweinfurt	KV Bad Königshofen
12.01.07	Kabarett „Frei und Frank“	Veitshöchheim, Hauptschule	KV Würzburg-Land
20.01.07	Workshop „Zuhören“ mit Bayer. Rundfunk	Würzburg	Studentengruppe Würzburg
Februar			
07.02.07	Mitgliederversammlung zur BLLV-Landesdelegiertenversammlung		KV Würzburg-Land
09.02.07	Faschingsfeier mit Oldie-Night	Bad Königshofen	KV Bad Königshofen
13.02.07	Tagesseminar f. Verw. Ang. Thema: Stressbewältigung		Regierung v. Ufr.; FG Verw. Ang.
15.02.07	Veranstaltung für Schulhaus - Vertrauensleute	Aschaffenburg	
15.02.07	Nachtwächter-Führung mit anschl. Weinprobe	Würzburg	KV Lohr
27.02.07	Fahrt zur Didacta	Köln	Kvs im Lkr. Main-Spessart
28.02.07	Fahrt zur Didacta	Köln	Studentengruppe Würzburg
28.02.07	Fahrt zur Didacta	Köln	KV AB-Stadt / Alzenau-Schöllkrippen
März	Ehrungen langjähriger Mitglieder	Marktheidenfeld; Hotel Aussicht	KV Marktheidenfeld
07.03.07	Generalversammlung mit Neuwahlen	Mömbis „Zur Rose“	KV Alzenau / Schöllkrippen
08.03.07	Gesundheitstag	Hassfurt-Augsfeld	ULLV
16.03.06	Bezirksausschusssitzung	Würzburg	ULLV
20.03.07	Fränkischer Adel in Bayern	Reichenberg, Schloss	KV Würzburg-Land
24.03.07	28. Würzburger Lehrertag	Würzburg; Heuchelhof-Hauptschule	ULLV + Div. KV + ABJ



Sicherheit mit Qualität!
Exklusiv für BLLV-Mitglieder
und Ihre Familienangehörigen.



Sterbegeldversicherung mit Unfalltodzusatzversicherung

Ein heikles Thema, an dem wir jedoch nicht vorbeikommen.
Mit dieser Versicherung schützen Sie Ihren Partner und Ihre
Familienangehörigen vor zusätzlichen finanziellen Belastungen.

- **Günstigere Beiträge** gegenüber Einzelversicherung durch Kollektivversicherungsvertrag
- **Keine Gesundheitsprüfung**
- **Doppelte Auszahlung** der Versicherungssumme bei Unfalltod
- Der **Vorausbonus** erhöht die Todesfallzusatzleistung schon ab Versicherungsbeginn
- **Aufnahme bis 80 Jahre**
- **Einfache Antragstellung**

Heute schon an morgen **denken!**

WIRTSCHAFTSDIENST
DES BLLV

Mehr Sicherheit mehr Service

BLLV-Wirtschaftsdienst Postfach 34 02 29 80099 München
Tel 089 - 28 67 62-6 Fax 089 - 28 67 62-88 info@bllv-wd.de www.bllv-wd.de

Ja,....ich möchte ein Angebot für :

☐ eine Sterbegeldversicherung mit Unfalltodzusatzversicherung

Name _____

Straße _____

PLZ Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Geburtsdatum _____

UFRÄ-12-2006